

DGÄ-Kongress vom 2.-5. März 2021: *Ästhetik und Erkenntnis* an der ZHdK, Zürich

Mitgliederbrief und Call for Panels and Participation

Liebe Mitglieder,

hiermit möchte ich Sie über die Vorbereitungen des großen Hauptkongresses der Deutschen Gesellschaft für Ästhetik im März nächsten Jahres informieren.

Im Vorfeld haben wir hinführend im vergangenen und in diesem Jahr bereits zwei „Plattformen“ veranstaltet:

- ***Forschungsmaschine: Verschränkte Verfahren zwischen Kunst und Theorie***, im Grünen Salon der Volksbühne Berlin vom 19.-21. Sep. 2019. Die Veranstaltung war eine gemeinsame Kooperation zwischen der Gesellschaft für künstlerische Forschung und der DGÄ (federführend Prof. Dr. Kathrin Busch). Sie hatte den Zweck, im Austausch zwischen den beiden Gesellschaften neue Forschungsformate auszuloten und die künstlerische Praxis als Theorie und Theorie als ästhetische Praxis in den Mittelpunkt zu stellen.

- ***Hacking the Computable***, an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart vom 16.-18. Januar 2020. Als Kooperationspartner traten hier neben der DGÄ die Gesellschaft für Medienwissenschaft sowie zwei weitere Kunsthochschulen und Universitäten auf: die Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart, die Zürcher Hochschule der Künste, die Universität Siegen und die Universität Fribourg (federführend Prof. Dr. Judith Siegmund). Gegenstand der Tagung war eine intensive Auseinandersetzung mit ‚künstlerischer Intelligenz‘ im Unterschied zu den Kreativitätsphantasmen der Artificial-Intelligence Forschung.

Beide Veranstaltungen waren als „Vorstufen“ zum großen Hauptkongress vom **2.-5. März 2021** an der **Zürcher Hochschule der Künste** konzipiert, mit dem die Dreijahresperiode meiner Präsidentschaft abschließt.

*

Das Thema des DGÄ-Kongresses 2021 lautet: **„Ästhetik und Erkenntnis“**. Die Frage dieses Verhältnisses wie auch die Problematik sensueller Episteme, der Wahrheit der Künste, des Eigensinns ästhetischer Urteile oder des künstlerischen Denkens gehören zu den „Urthemen“ der philosophischen Ästhetik seit Alexander Baumgarten, Immanuel Kant und Georg Friedrich Hegel. Sie erfahren heute, vor allem im Zeichen des „artistic research“, der Designforschung, des „alternativen Wissens“ sowie des „kompositorischen“, „ikonischen“ und „performativen“ Denkens, aber auch in dokumentarischen Videoformaten oder dem ‚Augmented Theatre‘ eine neue Aktualität. Das betrifft alle gestalterischen und künstlerischen Formate: von Tanz und Performance bis zu den sogenannten ‚Medienkünsten‘, der Installation, Film und Gaming oder der zeitgenössischen Musik, um nur einige zu nennen. Gleichzeitig ist die Frage nach der Rolle und Beziehung ästhetischen Denkens zu den verschiedenen Wissenschaften – als konstitutives Element in der Mathematik über die Experimental- und Technowissenschaften bis zu den Humanities, der Ethnographie und Theologie – ebenso

aufgeworfen wie nach der historischen Verschiedenheit ästhetischer Konzepte mit Blick auf Interkulturalität und der Stellung und Bedeutung des Ästhetischen in anderen als westlichen Kulturen. Jede Thematisierung der spezifischen epistemischen Kraft der Künste wie ebenso der Entwurfs- und Gestaltungspraxis im (erweiterten) Design, der Architektur und Alltagspraxis wirkt gleichzeitig immer auch das Problem ihrer Bedingungen, ihrer Grenzen wie auch ihrer Kritik und Gültigkeit auf, wie es international im Feld der Künste besonders am Beispiel der „künstlerischen Forschung“ und ihrer umstrittenen Formate diskutiert wird.

Anlass genug für die DGÄ, diesen ganzen Themenkreis aufzugreifen und seine zeitgenössische Brisanz wie auch historische Tiefe und polylogische Breite ins Zentrum des kommenden Kongresses zu stellen. Alle Mitglieder sind aufgerufen und eingeladen, sich mit Vorträgen, der Präsentation von Forschungsergebnissen, neuen Thesen, provokanten Diskussionsbeiträgen, praktischen Präsentationen und polemischen Interventionen einzubringen. Willkommen sind Beiträge im weitesten Sinne zum Thema „**Ästhetik und Erkenntnis**“ aus allen Gebieten der theoretischen und praktischen Ästhetik, der Film-, Tanz- und Theaterwissenschaft und -praxis genauso wie aus den Künsten, der Architekturtheorie, der Kunstsoziologie, Medienwissenschaft, Kunstpädagogik und visuellen Anthropologie, aber auch dem *practice-based research* und der Designforschung, der Philosophie der Neuen Musik und Musikwissenschaft, der interkulturellen Ästhetik, der Geschichte ästhetischer Theorien sowie der Verbindungen zwischen Ästhetik und Technik, zwischen Ästhetik und Ethik, Kunst und *Artificial Intelligence* und vielem mehr.

Mögliche Grundformate sind kuratierte Panels, moderierte Diskussionsforen, moderierte Kunst- und Designforen oder Workshops und Roundtables. Das Standardformat umfasst 120 Min inklusive Diskussion. Möglich sind ebenfalls ‚Doppel‘formate über mehrere Zeitschienen.

Bevorzugt erbeten werden:

- **Kuratierte thematische Paneleinreichungen** à 3 Personen (von mindestens 2 verschiedenen Institutionen) mit je 25 Min.-Beiträgen; 45 Min. Gesamtdiskussion.
- **Moderierte Diskussionsforen** (mit Kurzbeiträgen, Präsentationen, künstlerischen Beiträgen etc. à 15 Min), wobei das Hauptgewicht auf Diskussionen, Debatten oder Streitgesprächen u.Ä. liegt (bis zu 5 Personen)
- **Moderierte Kunst- und Designforen** (künstlerische Präsentationen, kleine Workshops, Performances, Aufführungen verschiedener Formate); Form und Anzahl der Präsentationen sind offen, mit Diskussionsmöglichkeit (z.B. 2 Konzerte à 45 Min und halbstündige Diskussion; eine Designsession, ein Improvisations-Workshop, Gaming-Battles à 2 Stunden etc.)
- **Moderierte Roundtables**, gemischt besetzt zu verschiedenen Fragen der theoretischen und praktischen Ästhetik, Format offen.

Willkommen sind natürlich ebenfalls Vorschläge zu **Einzelvorträgen** (25 Minuten). Wir sind bemüht, diese zu thematisch passenden Panels zusammenzufassen. Zu beachten ist, dass pro Person nur ein Vorschlag für einen Vortrag eingereicht werden kann – entweder als Einzelvortrag oder als Beitrag zu einem kuratierten Panel.

Die Themenstellung ist grundsätzlich offen, solange sie sich auf das Kongressthema bezieht. Einzige Voraussetzung ist eine Mitgliedschaft in der DGÄ. Das Organisationsteam mit Unterstützung des

Beirats behält sich jedoch vor, möglicherweise eine Auswahl unter den Einreichungen zu treffen. Das gilt insbesondere dann, wenn zu viele Einreichungen vorliegen, sodass eine ordnungsgemäße Durchführung des Kongresses unter allen Hygiene-Auflagen kaum mehr möglich ist.

*

Tatsächlich ist es in jeder Hinsicht herausfordernd, wissenschaftliche Kongresse in Zeiten der Corona-Krise zu planen und zu veranstalten. Für die Organisation des DGÄ-Kongresses 2021 bedeutet dies: Veranstaltungen mit Gruppengrößen von mehr als 50 Personen können voraussichtlich nicht realisiert werden. Es müssen also ‚alternative Formate‘ gefunden werden, die dennoch die Tradition und langjährige Praxis der DGÄ fortsetzen, den Kongress als wichtige Plattform zu verstehen, um über aktuelle Entwicklungen in der Ästhetik zu informieren, laufende Forschungen vorzustellen, gerade auch Nachwuchsforschenden die Gelegenheit zu bieten, ihre Projekte einer größeren Kunst- und Wissenschaftsöffentlichkeit zu präsentieren, ferner aber auch, um die Mitglieder der Gesellschaft miteinander zu vernetzen und allgemein über die Rolle der Ästhetik in der heutigen Wissenschaftslandschaft nachzudenken.

Der Vorstand und Beirat der DGÄ hat sich darum Folgendes überlegt:

- Für alle Mitglieder wird ermöglicht, dem Kongress sowohl per Internet als auch vor Ort in Zürich beizuwohnen. Vor Ort muss allerdings die Gruppengröße stark begrenzt werden.
- Die vor Ort in Zürich stattfindenden Panelveranstaltungen werden auf vier Tage ausgedehnt, um die Dichte des Programms aufzulockern und zu gewährleisten, dass sich zwar nominell weniger Personen gleichzeitig im Gebäude befinden, dass aber dennoch alle die Gelegenheit haben, ihre Arbeit vorzustellen.
- *Alle* Panels mit Einzelvorträgen, kuratierte Foren mit Diskussionsveranstaltungen, Workshops, Aufführungen, Roundtables, Ausstellungen, Konzerte und Ähnliches finden mit begrenzter Gruppengröße von voraussichtlich maximal 20 Personen *physisch* statt. Online-Schaltungen erlauben die Verfolgung der Veranstaltung via Internet.
- Bei den Keynotes, für die gewöhnlich ausschließlich ausländische Theoretiker und Theoretikerinnen oder Praktiker und Praktikerinnen eingeladen werden und bei denen Publikumsgrößen von mehr als 100 Personen zu erwarten sind, finden hingegen *ausschließlich als Online-Formate* statt. Um eine Diskussion zu gewährleisten, wird u.a. ein Respondenz-System aufgebaut.
- Aller Voraussicht nach wird es zudem einen virtuellen Meeting-Room geben, um den wechselseitigen Austausch, spontane Diskussionen und dergleichen zu ermöglichen.

Die Planung des Kongresses erfolgt zunächst auf dieser Grundlage. Sollte sich Ende des Jahres zeigen, dass doch wieder wie gewohnt Großveranstaltungen möglich sind, wird das Kongressgeschehen entsprechend flexibel angepasst. Das bedeutet auch, dass wir dann versuchen werden, die Begrenzung der Gruppengrößen aufzuheben und ggf. eine Reihe der Keynotes live vor Ort stattfinden zu lassen.

*

Trotz dieser organisatorischen Einschränkungen sind wir bemüht, eine größtmögliche Diversität von Themen und Formaten vertreten zu lassen. Nach Möglichkeit bitten wir zudem teilnehmende

Mitglieder die Finanzierung ihrer Teilnahme durch ihre Heimatinstitutionen zumindest partiell selbst sicherzustellen. Wir versuchen darüber hinaus eine anteilige Unterstützung der Reise- und Unterbringungskosten in Zürich für maximal 2 Tage zu gewährleisten. Das gilt bevorzugt für solche Personen, die keine anderen Finanzierungsmöglichkeiten sehen.

Der Kongress enthält außerdem ein Beiprogramm. So öffnet zeitgleich der „Tag der Forschung“ der ZHdK mit Ausstellungen, Diskussionen und einem Forschungs-Slam rund um die ästhetische und wissenschaftliche Forschung an der Hochschule. Ferner gibt es einen Sonderworkshop zu „Philosophie und nichtakustischer Komposition“ mit Gesprächen zwischen Komponisten / Komponistinnen und Philosophinnen / Philosophen mit anschließendem Konzert der Kompositionsklassen der Hochschule. Hinzu kommt ein gesondert organisierter Workshop zum Thema „Aesthetic Cognition“. Nähere Informationen folgen.

*

Vorschläge für Paneleinreichungen, Einreichungen zu moderierten Diskussions-, Kunst- und Designforen oder Roundtables sowie zu Einzelvorträgen erbitten wir **bis zum 1. August 2020** mit **Titel**, Nennung der **beteiligten Person/en**, **Kurz-CV/s** (500 Zeichen) und kurzem **Abstract** (1000 Zeichen), möglichst in **einem einzigen PDF** an:

aesthetik.kongress@zhdk.ch

Über den Rechenschaftsbericht des Vorstandes und die Durchführung der Mitgliederversammlung werden wir noch gesondert informieren. Wir bitten angesichts der Unvorhersehbarkeit der Situation um allgemeines Verständnis und hoffen trotz allem auf rege Beteiligung!

In der Hoffnung, dass es Ihnen allen gut geht und Sie gesund sind verbleibe ich

mit herzlichen Grüßen

Ihr

Dieter Mersch

Zürcher Hochschule der Künste
Zurich University of the Arts
Prof. Dr. Dieter Mersch
Ästhetische Theorie
Toni-Areal Pfingstweidstr. 96 PO Box
CH 8031 Zürich
dieter.mersch@zhdk.ch
www.zhdk.ch/ith